



Geschichtlicher Rückblick

Im Jahre 1833 lehrte an der Sorbonne in Paris ein junger Professor namens Friedrich Ozanam. Ihm waren neben dem Bildungsstand seiner Studenten besonders die sozialen Verhältnisse im Land angelegen.

Er scharte Studenten um sich und bildete in Paris einige Gruppen, die nach dem Beispiel des Hl. Vinzenz von Paul ca. 200 Jahre vorher der drückenden Not der Menschen begegnen sollten.

Besonders die Verschämt-Armen, der persönliche Kontakt bei Hausbesuchen mit ihnen, waren ihnen angelegen. Nicht zuletzt wollten sie durch materielle Unterstützungen ohne jegliche Aufdringlichkeit zum Mitmenschen finden. Diese Gruppen nannten sich Vinzenzkonferenzen.

Aus ihnen entstanden die heutigen Vinzenzgemeinschaften.

Damals schickten die reichen Familien aus der ganzen Welt ihre Söhne (Mädchen durften noch nicht studieren) nach Paris. Die Studienabsolventen trugen den vinzentinischen Gedanken in ihre Heimatländer und gründeten dort Vinzenzgemeinschaften.

Dies ist der Grund, weshalb heute die Vinzenzgemeinschaften weltweit bestehen und mit ca. 46 000 Vereinen und rund 1 Million Mitgliedern die größte ehrenamtliche Laienorganisation der Welt sind.

Der älteste Vinzenzverein in Österreich wurde mit St.Jakob/Innsbruck im Jahre 1849 gegründet. Unter dem langjährigen Zentralratspräsident Dr. Oskar Wötzer, der die Vinzenzgemeinschaften über 35 Jahre maßgeblich mitgestaltete, wurden 40 Gemeinschaften gegründet.

Seit dem Jahr 2000 ist die Leitung in den Händen von Dr. Christoph Wötzer.

In Tirol bestehen jetzt 64 Vinzenzgemeinschaften mit rund 600 Mitglieder. Geistlicher Beirat ist Pfarrer Franz Troyer, der die Gemeinschaften spirituell und finanziell unterstützt.

Stand: Dezember 2013